

SMEIV - Bulletin 1/12

World-Skills 2011 in London

Zwei SMEIV-Mitglieder berichten:

Rückblende auf die Berufs-Weltmeisterschaften 2011 in London (world-skills 2011 London)

38 junge CH-Berufsleute kämpften in 36 Berufen vom 5. bis 8. Oktober 2011 in den riesigen Messehallen N und S (65'000 m²) im Messegelände ExCel in London-Est um Medaillen und Diplome. Am Sonntagabend, 9. Okt. 2011 fand in der O2-Arena die Preisverteilung statt. Speziell ausgezeichnet und verteilt wurden:

6 Gold-, 5 Silber- und 6 Bronze-Medaillen, im Nachgang wurden noch 12 Diplome ausgehändigt.

Die Begeisterung im Schweizersektor war grenzenlos, es wurde aber auch bei allen andern Nationen mit Ausdauer geklatscht. Im Gesamten stand die Schweiz nach Südkorea und Japan im 3. Nationenrang und an der Spitze aller Europäer.

Aus unseren Berufsfeldern hatten folgende Leute Erfolg:

Gold: Gian-Andrea Causalta, Elektroinstallateur, Vals

Silber: Basil Brunner, Elektroniker, Sirnach

Bronze: Pascal Brunner, Konstrukteur, Hosenruck

Andrin Cavegn, Anlagenelektriker, Brigels

Jan Züllig, Formenbauer (Techn. Modellbauer), Egnach

Diplom: Sandro Burkart, Polymechaniker, Rain

Adrian Kamer / Reto Meier, Automatiker-Team, Hilterfingen / Wiesendangen

Raphael Bichet, CNC Drehen, Niederglatt

Tobias Meyer, CNC Fräsen, Leuggelbach

Sandra Schmid, Software Lösungen für Unternehmen, Erlinsbach



Erstaunlich war, dass rund tausend Berufsbildner, Eltern, Bekannte, Wettbewerbs-Interessierte und SwissSkills-Supporter die Kandidatinnen und Kandidaten vor Ort unterstützten. Zum Beispiel der Bauschreiner Peter Enzler aus Appenzell, der mit 35 Fans in feuerroten, vom LM gesponserten Leibchen angereist war. Die meisten Fans haben Reise und Unterkunft aus dem eigenen Sack bezahlt.

Direkt neben dem Austragungsort wurde ein ad hoc Swiss-House mit Restaurant betrieben, das sich als „Drehscheibe“ und Begegnungsort etablierte. Die Gäste (Schlachtenbummler) hatten - dank S-Bahn-Anbindung – auch genügend Zeit, Kulturelles und Unterhaltendes in London-City zu erleben.



Weitere Beobachtungen und Bemerkungen:

Alle Besucher wurden beim Halleneingang kontrolliert, es herrschte Garderoben- und Sichtausweis-Tragpflicht, des Weiteren erhielten wir vernünftige Verhaltensregeln um die Kandidatinnen und Kandidaten nicht mit lautem Geschwätz, Beurteilungen und direktem Blickkontakt zu stören.

Wir konnten auch feststellen, dass bei diesen Wettbewerbs-Anforderungen nebst handwerklichem Können und Belastbarkeit, das „Berufstheoretische“ sehr wichtig war und ist. Geistige Beweglichkeit und berufliches Hintergrundwissen waren/sind sehr gefragt. Aber auch die international zusammengesetzten Expertenteams waren sehr gefordert: Sie mussten die Arbeitsfortschritte umsichtig begutachten und am Schluss die Ergebnisse korrekt und vergleichend bewerten und protokollieren.

Nach dem Abschluss der Schlussfeier waren die Ausgänge der O2-Arena mit unzähligen, schwer bewaffneten Polizisten überwacht. Ihr Staunen war augenfällig, denn es gab weder Proteste noch Schlägereien.

Über die Begrüssungsfeier im Flughafen Kloten berichtete die Schweizer Presse und das SRF, das Wettbewerbsgeschehen vor Ort interessierte sie aber weniger als eine internationale Sportveranstaltung.



Die nächsten Berufsweltmeisterschaften finden im Herbst 2013 in Leipzig statt. Alle weiteren Informationen unter www.swiss-skills.ch

Ernst Frei, „Ehemaliger“ und Supporter von SwissSkills (Text) und
Christoph Thomann, Mitglied des Stiftungsrates SwissSkills (Fotos)

Neue BIVO-Informatik

Gemäss Bildungsverordnung ist die SKOBEQ-I (Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität für Informatikerinnen und Informatiker) verpflichtet, alle 5 Jahre den Bildungsplan anzupassen und die BIVO wenn nötig zu überarbeiten. Auf Grund diverser Aspekte ist die SKOBEQ-I im 2011 zum Schluss gekommen, die bestehende BIVO sowie den Bildungsplan zu überarbeiten.

ICT-Berufsbildungsschweiz (Oda) hat Alfred Breu mit diesem Projekt beauftragt. Der SMEIV konnte erreichen, dass 8 Lehrpersonen in den verschiedenen Arbeitsgruppen sowie 2 davon auch in der Reformkommission Einsitz erhalten.

Mitglieder dieser Gruppe sind:

- aus der Au Markus, BBW
- Frieden Martin, GIBB (Reformkommission, Projektleiter)
- Gesell Gerd, TBZ
- Jenny Daniel, GBS
- Kaufmann Peter, BBZW
- Rengel Andreas, TBZ
- Suter Kurt, TBZ
- Suter Marcel, BZZ (Reformkommission)

Martin Frieden wird zuhänden der SMEIV-Mitglieder über das Projekt informieren, soweit Ergebnisse vorliegen, die öffentlich sind.

Es geht auch der Aufruf an unsere Mitglieder, sich aktiv in den Prozess einzubringen! Was jetzt entsteht, wird ab 2014 ganz konkret unsere Arbeit in den nächsten 10 Jahren bestimmen. Je mehr Mitglieder der

SMEIV hat und je aktiver diese mitdenken und sich in der Vernehmlassung einbringen, umso mehr können wir mitgestalten. Ich bitte alle Kollegen, in ihrer Schule Werbung für den SMEIV zu machen und weitere Kollegen für einen Beitritt zu gewinnen. So können Sie alle dafür sorgen, dass wir als starker Verband unsere Stimme einbringen können.

Weiter Info finden Sie unter der folgenden URL:

www.ict-berufsbildung.ch/infobox-links/news/projekt-revision-bivobipla-informatiker-in

René Probst
Fachpräsident Informatik

Erfreuliche Suche nach Teilnehmern

Immer wieder ist zu hören, wie schwierig es ist Leute für gewisse Funktionen zu finden. Ich wurde für einmal sehr positiv überrascht, wie hilfsbereit die Kollegen sind. Für die Erarbeitung von schulischen Anforderungsprofilen für ausgewählte Pilotberufe wurden zwei Lehrpersonen gesucht. Eine Person sollte aus der Deutschschweiz sein, die zweite aus der Westschweiz.

Mit einem grossen Mailversand wurden alle Berufsfachschulen der Deutschschweiz angeschrieben. Erfreulicherweise bekam ich mehrere Rückmeldungen – ich hatte die Qual der Wahl. Bei der Projektleitung bekamen wir das OK, dass der SMEIV alle drei Interessenten an den Anlass senden darf. An dieser Stelle meinen grossen Dank an die Teilnehmer und speziell an Hansrudolf Graf für seinen Bericht, welcher uns einen Einblick in die zwei Tage ermöglicht.

Folgende Teilnehmer haben sich spontan bereit erklärt teilzunehmen:



Hansrudolf Graf
Berufsfachschule
Langental



Stephan Mäder
MSW Winterthur,
Winterthur



Markus Meyer
Gewerblich-Industrielle
Berufsfachschule Thun

André Baumann
Fachpräsident Maschinenbau

Schulisches Anforderungsprofil

Kurzbericht zur Arbeitssitzung vom 20./21.01.2012 in Biel.

Gespannt waren wir alle, die bunt zusammengewürfelte Schar Ausbildner, Ausbilderinnen und Lehrpersonen, welche in 2 Tagen erarbeiten sollten, was ihre jeweiligen Berufe für Anforderungen an die Schulabgänger stellen würden. Es waren rund 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche die Berufe Fachangestellte Gesundheit, kurz FaGe, Detailhandelsfachleute und die Polymechniker analysieren sollten. Alle waren gespannt, wie das in den nächsten Stunden vor sich gehen sollte und wie das Walter Goeze von der Bildungsfragen AG organisiert hatte.

Zu untersuchen waren 4 Schwerpunkte: Schulsprache, Mathematik, Naturwissenschaften und Fremdsprachen. Die Anforderungen an die Schulabgänger lagen bereits relativ detailliert vor. Diese waren in einem 3-jährigen Projekt von einem Spezialistenteam erarbeitet worden und dienten als Grundlage, die

Wichtigkeit der Anforderungen an unsere Berufe zu beurteilen. Walter Goetze hatte nun den Auftrag erhalten die Anforderungsprofile für alle 250 eidgenössisch anerkannten Berufsbilder zu erarbeiten. Die drei vertretenen Berufe wurden als Ankerberufe auserwählt und wir waren auch die "Versuchskaninchen" der ausgedachten Methode für die effiziente Erarbeitung.

Es waren alle Berufsbildner jeweils an einem Tisch vertreten. Zu jedem Schwerpunktthema, wurde der Verantwortliche eingeladen und derjenige präsentierte uns professionell alle Hintergrundinformationen, die für unsere Analysearbeit wichtig waren.

Wir stuften dann unsere Berufe zuerst für die Schulsprache ein mit der Reihenfolge der Wichtigkeit für die einzelnen Unterkompetenzen. Anschliessend definierten wir, wie wichtig uns diese Kompetenzen sind und am Schluss beurteilten wir die Bedeutsamkeit der entsprechenden Kompetenz, verglichen zu den anderen. Was entscheidend wichtig war bei dieser Arbeit, war der Vergleich zu den anderen, völlig anders funktionierenden Berufen. So konnte erreicht werden, dass die Richtigkeit der Einschätzung relativ genau getroffen wurde. Da wir immer Resultate aus 4 Teams hatten, konnten wir auch die individuellen Überlegungen diskutieren und ausnivellieren, falls das notwendig war.

Das Ziel der ganzen Übung soll sein, dass alle jungen Leute, die in der Berufswahl stehen, ein klares, bewertbares Anforderungsprofil erhalten und dieses mit den schulischen Leistungen vergleichen können. So können sie und ihre Oberstufenlehrpersonen sehen, wo noch Defizite vorhanden sind und gezielt Vorbereitungen für den Eintritt in die Berufslehre einleiten. Die Art und Weise gleicht dem bereits bekannten Stellwerk aus dem Kanton St. Gallen, wurde aber von der kantonalen Direktorenkonferenz in Auftrag gegeben und hat nun nationalen Charakter. Wenn diese Idee wirklich nachhaltig umgesetzt werden kann und alle Spieler in der Bildungslandschaft mitspielen, dann kann die Qualität der Schulabgänger wirklich punktuell gesteigert werden. Davon bin ich persönlich überzeugt.

Hansrudolf Graf
Fachlehrperson, Berufsfachschule Langenthal

Bildungsreise SMEIV 11.-13. Oktober 2012

Leider gab es in den letzten Jahren keine Bildungsreise. Der Vorstand hat aus den Mitgliederumfragen das Bedürfnis einer fachlichen Exkursion erkannt. Deshalb hat der Vorstand mit der Organisation einer Bildungsreise begonnen. Wer teilnehmen möchte, reserviert sich den Zeitraum vom Donnerstag, 11.10. – Samstag, 13.10.2012. Voraussichtlich wird die Bildungsreise zwei Tage dauern. Erfahrungsgemäss ist an einem Samstag die Bereitschaft für Betriebsführungen sehr tief. Deshalb könnte es sein, dass wir auf Donnerstag bis Freitag ausweichen müssen. Nähere Informationen folgen...

André Baumann
Fachpräsident Maschinenbau

SMEIV – Bulletin 2/2012

Redaktionsschluss: 14. April 2012
Versand: KW 17/2012
Beiträge an: Mathias Richner
am Rain 9b
5210 Windisch
Tel + Fax P 056 442 42 30
Tel G 062 745 56 00
E-Mail: mathias.richner@bwzofingen.ch

Fachgruppe Elektro

Sitzung der Schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (B&Q)

Am 30. November 2011 fand eine Sitzung der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität B&Q am Sitz des VSEI in Zürich statt.

Aktuelle Projekte zur Berufsbildung im VSEI

Der Vorsitzende informiert über aktuelle Projekte des VSEI. Auf der Lehrstellenplattform www.elektriker.ch konnten schon viele erfolgreiche Kontakte registriert werden. Die Umsetzung einer Studie FHSZ zur Berufsausbildung wurde vorangetrieben, z.B. ein Schulungsangebot zur Stärkung der Kompetenzen der Berufsbildner in den Betrieben, ein berufsbezogener Eignungstest als Hilfsmittel zur Selektion von Lernenden und modernisierte Berufswerbemittel auf der Linie von www.elektriker.ch.

Im Zusammenhang mit der Positionierung der Telematiker-Grundbildung hat der Zentralvorstand der BBK den Auftrag für eine Studie zu einem Stufenlehrkonzept erteilt. In dieser Arbeitsgruppe arbeiten Emil Frischknecht, Vertreter Berufsfachschule (SMEIV) und Silvio Kluser, Vertreter überbetriebliche Kurse (SEIV), mit.

Rückblick auf das QV 2011

Zum ersten Qualifikationsverfahren nach BiVo der Grundbildungen Elektroinstallateur, Elektroplaner und Telematiker EFZ hat der VSEI eine Umfrage bei den Chefexperten gemacht und die Resultate in detaillierten Auswertungen festgehalten.

Die im QV 2011 erzielte Durchfallsquote bei den Elektroinstallateuren, von durchschnittlich 20 %, ist zu hoch. Es sollen alle Bereiche durchleuchtet werden, um künftig ein besseres Resultat zu erreichen.

Überarbeitung BiVo und Bildungspläne

Jürg Felix VSEI hat für alle vier Berufsfelder Montage-Elektriker, Elektroinstallateur, Elektroplaner und Telematiker EFZ ein Arbeitspapier erstellt, aus dem die Schwerpunkte der Überarbeitung der BiVo und der Bildungspläne hervorgehen. Diese Unterlagen sind die Basis für das weitere Vorgehen in den berufsbezogenen Arbeitsgruppen.

In der Arbeitsgruppe BiVo + Bildungspläne Elektroinstallateure und Montage-Elektriker EFZ hat Hanspeter Nyffeler den SMEIV vertreten. Er verzichtet nun bei der Revision auf eine Mitarbeit, ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit. Emil Frischknecht wird als SMEIV-Mitglied in dieser Arbeitsgruppe mitarbeiten.

In der Arbeitsgruppe BiVo + Bildungspläne Elektroplaner EFZ hat sich Franz Weber bereit erklärt, den SMEIV weiterhin in der Arbeitsgruppe zu vertreten.

In der Arbeitsgruppe BiVo + Bildungspläne Telematiker EFZ hat sich Paul-Emilie Müller bereit erklärt, den SMEIV weiterhin in der Arbeitsgruppe zu vertreten.

Die überarbeiteten Bildungspläne und allenfalls die Bildungsverordnungen (BiVo) sollen frühestens auf Lehrbeginn 2013 in Kraft gesetzt werden.

Die Standortbestimmung, welche mit der BiVo eingeführt wurde, wird noch nicht überall richtig gelebt. Das Controlling durch die Berufsbildungsämter muss zum Teil noch verbessert werden.

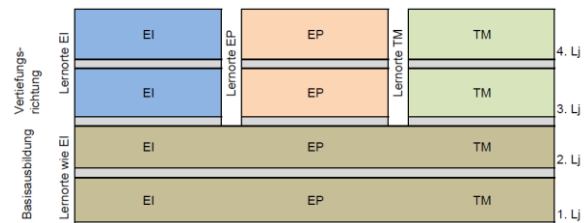
Sitzung der Arbeitsgruppe Stufenlehre

Am 24. Januar 2012 fand eine ganztägige Sitzung der Arbeitsgruppe Stufenlehre am Sitz des VSEI in Zürich statt.

An dieser Sitzung wurden die Rückmeldungen der Arbeitsgruppenmitglieder zu den folgenden zwei Modellen besprochen:

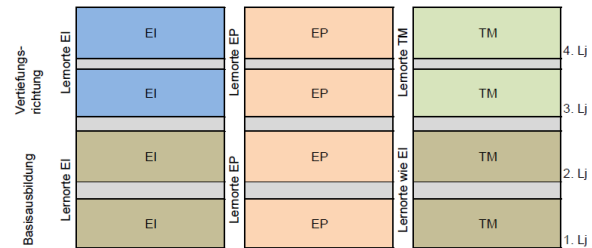
Modell 1:

Alle Lernenden der Vertiefungsrichtungen Elektroinstallation, Elektroplanung und Telematik absolvieren in den 2 Basisjahren die genau gleiche Ausbildung (Basis heutiger Elektroinstallateur) im Betrieb, im üK und in der Berufsfachschule. Der Montage-Elektriker wird nicht ins Konzept einbezogen.



Modell 2:

Alle Lernenden der Vertiefungsrichtungen Elektroinstallation und Telematik absolvieren in den 2 Basisjahren die genau gleiche Ausbildung (Basis heutiger Elektroinstallateur) im Betrieb, im üK und in der Berufsfachschule. Der Montage-Elektriker wird nicht ins Konzept einbezogen.



Die Meinungen in der Arbeitsgruppe gingen weit auseinander, Zusammenfassung der wichtigsten Diskussionspunkte:

- Eine Stufenlehre müsste radikal sein, das ist in der sehr heterogenen Branche nicht umsetzbar.
- Den Telematiker braucht es so wie er ist.
- Die Anstrengungen auch zugunsten der Grundbildung Elektroplaner verstärken, usic einbeziehen.
- Partnerschaften für IT-Unternehmen anstreben.
- Festhalten, was in die Grundbildung und was in die Weiterbildung gehört; Weiterbildungsangebote definieren.
- Der VSEI kann gegenüber den Sektionen einen Leistungsauftrag definieren.
- Das Marketing auf allen Ebenen verstärken; auch Maturanden ansprechen.
- Plan B bereithalten für den Fall, dass die Telematiker-Lehrverhältnisse tief bleiben.
- In Würdigung des Gesamten gibt es für eine Stufenlehre keine überzeugenden Argumente. Die Forderung, dass ein neues Konzept besser sein muss als das bisherige, erfüllt die Stufenlehre nicht.

Es wurde folgender Antrag an den Zentralvorstand definiert:

1. Auf eine Stufenlehre soll verzichtet werden.
2. Das bisherige Konzept mit den vier reinen/getrennten Grundbildungen soll beibehalten werden.
3. Der Einstieg in die Gebäudeautomation darf nicht verpasst werden.
4. Es ist ein auf die Grundbildungen aufbauendes Weiterbildungsangebot zu erstellen; Weiterbildungspartner des VSEI sind u.a. die Sektionen.
5. Die bestehenden Grundbildungen sind zu optimieren / weiterzuentwickeln.
6. Es ist für alle Grundbildungen ein griffiges Marketing aufzubauen. Die usic ist einzubeziehen.
7. Der Selektionsprozess muss griffiger werden.
8. Die Planer/die usic müssen mit der Grundbildung Elektroplaner dabei bleiben.

Die nächste B&Q Sitzung findet am 3. Mai 2012 statt. Gerne nehme ich Anliegen, Anregungen und Wünsche entgegen.

Emil Frischknecht
 Dorfstrasse 34
 9223 Halden
e.frischknecht@bbm-kreuzlingen.ch